

Unterrichts-
materialien für
die Klassen
7 bis 13



Weihnachten
mal anders:

Physik & Musik

DO 10. DEZEMBER 2020 | 19.00 UHR
IM LIVESTREAM AUS DER KÖLNER PHILHARMONIE

Ein Konzert der Reihe
WDR@Philharmonie

VORWORT

Liebe Lehrkräfte,

Die Weihnachtszeit steckt voller Vorfreude auf das Weihnachtsfest, voller Vorbereitungen und Treffen mit Freund*innen und Familie. In dieser oft hektischen Zeit möchten wir kurz Luft holen und unsere Weihnachtsbräuche und -rituale unter die Lupe nehmen. In »Weihnachten mal anders: Physik & Musik« begibt sich Wissenschaftsjournalist Ralph Caspers auf die Suche nach Antworten auf ungewöhnliche Fragen wie »Kann man jemanden mit Zimt vergiften?« oder »Wie klingen Engel?«. Das WDR Funkhausorchester spielt bekannte Weihnachtslieder in neuem Arrangement.

Damit Sie sich mit Ihren Schüler*innen vorab einstimmen können, haben wir für Sie Unterrichtsmaterialien vorbereitet. Auch hier möchten wir bereits einem Weihnachtsbrauch auf den Grund gehen – dem Weihnachtslied: wo kommt es her und wie hat es sich entwickelt, was macht das Weihnachtslied so besonders?

Zur individuellen Vor- und Nachbereitung haben wir Lern- und Lehrmaterialien zusammengestellt, die sie unabhängig voneinander mit Ihren Schüler*innen bearbeiten können.

Zur Vorbereitung auf Ihre Unterrichtsstunde zum Weihnachtslied sollten Sie Ihre Schüler*innen bitten, ihr liebstes Weihnachtslied mitzubringen – mit Noten und Text und in zweifacher Ausführung. Sollten Sie in Ihrem Unterricht Computer oder Tablets zur Verfügung haben, an denen man die Lieder bearbeiten kann, reicht es auch, wenn die Schüler*innen ihr Weihnachtslied digital mitbringen.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Schüler*innen viel Spaß mit den vorliegenden Materialien und eine schöne Einstimmungszeit.

Für Rückfragen und Feedback stehen wir Ihnen gerne jederzeit zur Verfügung.

Ihr Team der WDR Musikvermittlung

EINE KLEINE WEIHNACHTSLIED-GESCHICHTE



Wir kennen sie alle: Weihnachtslieder. Sobald die Adventszeit beginnt, die Lebkuchen in den Geschäften stehen und wir die warmen Mützen auspacken, hören wir aus den Lautsprechern die altbekannten Weihnachtslieder. Aber woher kommen sie eigentlich? Über die Herkunft der Lieder machen wir uns oft gar keine Gedanken: aber jetzt!

Die Anfänge des Weihnachtsliedes

Wo das Weihnachtslied herkommt, ist ja ganz klar: aus dem Christentum. Denn Weihnachten ist schließlich ein christliches Fest, an dem wir die Geburt Jesu Christi feiern. Aber nicht immer konnten die Menschen Weihnachtslieder in den Städten hören oder singen. Im Mittelalter ist es nur den Dienern Gottes, also Priestern, Mönchen und Nonnen gestattet, Kirchenlieder zu singen – und zwar zu Weihnachten in der Mitternachtsmesse in lateinischer Sprache. Das verstand natürlich der größte Teil der Kirchenbesucher*innen nicht, denn Latein war eine Sprache der reichen und gebildeten Menschen.

Lieder für alle

Das ändert sich im 16. Jahrhundert, der Zeit der Renaissance: Martin Luther setzt sich dafür ein, dass die Menschen mehr in die Messe einbezogen werden und sich beteiligen können. Er kämpft dafür, die Messen nicht in lateinischer Sprache zu halten, sondern auf Deutsch. Mit Beginn der Reformation im Jahre 1517 werden immer mehr lateinische Weihnachtslieder übersetzt und neue Weihnachtslieder komponiert.

Gleichzeitig werden die Kirchenbesucher*innen vermehrt in das Geschehen der Messe eingebunden. Dadurch, dass christliche Inhalte direkt zu den Menschen getragen werden, erhalten sie Eingang in das bürgerliche Leben. Immer mehr wird das Singen adventlicher und weihnachtlicher Lieder Bestandteil der bürgerlichen Erziehung.

Geistliche und weltliche Weihnachtslieder

Im 19. Jahrhundert gibt es eine Zeit, die man heute Biedermeier nennt, sie fällt in die Epoche der Romantik. Die Menschen flüchten sich in ihr häusliches Leben, weil sie enttäuscht sind von den politischen Entwicklungen in Europa. Sie konzentrieren sich auf das Leben im Haus mit der Familie. In dieser Zeit werden viele Weihnachtslieder für den familiären Gebrauch komponiert, denn Hausmusik steht hoch im Kurs. Und auch viel Musik, die keinen christlichen Bezug hat, wie »O Tannenbaum« oder auch »Morgen kommt der Weihnachtsmann«.

In der Zeit des Nationalsozialismus oder auch in der DDR trennt sich die ursprüngliche Einheit von Kirche und Staat immer mehr. So kommt es auch, dass christliche Lieder umgedichtet werden. Sie werden den politischen Idealen der Zeit angepasst. Beispiele hierfür sind »Sind die Lichter angezündet«, »Vorfreude, schönste Freude« oder »Es ist für uns eine Zeit angekommen«.

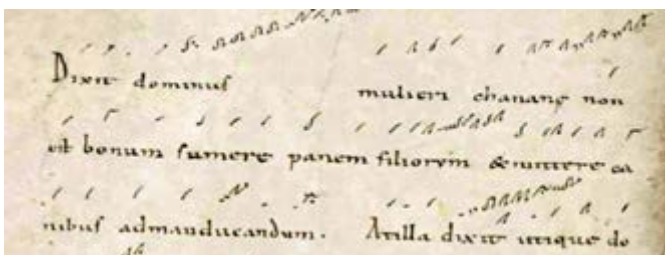
DAS NOTIEREN VON LIEDERN UND MUSIK



Musik hat man nicht immer so aufgeschrieben, wie wir das heute kennen. Bis in das 8. Jahrhundert hinein hat man Musik in Europa überhaupt nicht aufgeschrieben, sondern nur mündlich weitergetragen. In manchen Kulturen auf der Welt ist das bis heute so, zum Beispiel auf den Inseln Java oder Bali im Indischen Ozean.

Neumen

Um Melodien und Texte zu erhalten und für alle zukünftigen Generationen zugänglich zu machen, beginnt man in Europa im 9. Jahrhundert, die Texte mit Zeichen zu versehen, den Betonungen und Akzenten. Dabei orientiert man sich an den Handbewegungen des Dirigenten. Man nennt diese Notation Neumen (das Wort kommt aus dem Griechischen und bedeutet so viel wie Wink, Zeichen oder Gebärde).



Mensuralnotation

Aus der Zeit des Mittelalters, ab dem 10. Jahrhundert, ist vor allem christliche Musik überliefert. Die Musik der Kirche wird als von Gott gesandt betrachtet und so ist es besonders wichtig, genau aufzuschreiben, wie etwas gesungen werden soll. So entwickelt sich die Mensuralnotation. Die kommt uns schon vertrauter vor als die Neumen.



Traditionelle Notation

Die Schreibweise verändert sich in den kommenden Jahrhunderten immer wieder leicht und es gibt regionale Unterschiede. Die Musik entwickelt sich und wird immer komplexer, also verändert sich die Notation mit ihr. Ende des 17. Jahrhunderts etabliert sich dann die Noten-Schreibweise, die wir heute kennen.

Graphische Notation

Doch auch diese Notation bleibt nicht so. Im 20. Jahrhundert fangen die Komponist*innen an, die Notation weiterzuentwickeln – ganz individuell und auf die Bedürfnisse ihrer Musik abgestimmt. Man nennt diese Art der Notation *Graphische Notation*. Warum, kann man sofort sehen:



EMOTIONEN IN DER MUSIK: DIE AFFEKTENLEHRE IM BAROCK



Weihnachtslieder wecken in uns oft ganz bestimmte Gefühle und Erinnerungen. Wenn wir die bekannten Melodien hören, wächst in uns die Vorfreude auf das Fest. Wir erinnern uns vielleicht an schöne Stunden mit der Familie und uns wird ein bisschen warm ums Herz.

Musik berührt Menschen

Musik kann Gefühle sehr gut erzeugen oder darstellen – das tut sie mit bestimmten musikalischen Mitteln, wie Tonhöhe, Dynamik, Melodien, dem Rhythmus oder auch mit Instrumenten. Das kann man besonders gut in Liedern des Barocks erkennen. Denn den Komponist*innen des Barock ist besonders wichtig, Gefühle zu transportieren und die Menschen emotional anzusprechen.

Einen Affekt komponieren

Die Komponist*innen entwerfen Muster, nach denen sie komponieren können, um bestimmte Gefühle hervorzurufen – sie nennen diese Gefühle Affekte. Es gibt ganze Bücher darüber, wie ein Komponist am besten komponiert, damit er einen ganz bestimmten Affekt bei den Zuhörer*innen auslöst. Bei Liedern von Johann Sebastian Bach kann man die musikalischen Affekte sehr gut nachvollziehen.

Affekt	Darstellung	Notenbeispiel
Freude	Weite + erweiterte Intervalle, schneller Notenwechsel	
Liebe	Schlichte, gleichförmige Melodie	
Schmerz	Chromatische Gänge, sehr enge Intervalle	
Zorn	Gewaltige Bewegungen	

AUFGABEN

Altersempfehlung

Klasse 7-13

Material

Infomaterial S. 1

Schere, Kleber,
weißes Blatt Papier



Schneidet die einzelnen Kärtchen aus und legt sie vor euch auf den Tisch



Hört euch dann die Hörbeispiele gemeinsam an. Welche Bilder oder Personen assoziiert ihr mit der Musik, was passt zusammen? Nehmt dazu das Infomaterial zur Geschichte des Weihnachtslieds zur Hilfe.



Tauscht euch nach dem Hören der Musik mit eurem/eurer Sitznachbar*in oder in Kleingruppen aus. Setzt dann den Zeitstrahl zusammen.

Stellt euren Zeitstrahl euren Mitschüler*innen vor und vergleicht ihn mit der Lösung, die euer/eure Lehrer*in hat.



Was fallen euch sonst noch für Informationen, Ereignisse oder Musikbeispiele ein? Was muss eurer Meinung nach unbedingt noch mit auf den Zeitstrahl? Klebt eure Kärtchen auf ein leeres Blatt Papier und ergänzt dann eure eigenen Gedanken.

In welche Zeit gehört welches Weihnachtslied?



Puer natus
in Bethlehem

Romantik



Merry Christmas
allerseits

Renaissance



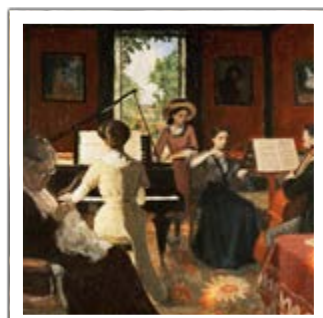
Kling Glöckchen,
klingelingeling

Moderne



Sind die Lichter
angezündet

Mittelalter



Den die Hirten
lobeten sehr

Heute

Arbeitshinweis für die Lehrkräfte für das Aufgabenblatt
»In welche Zeit gehört welches Weihnachtslied?«






Spielen Sie Ihrer Klasse die Musikbeispiele in folgender Reihenfolge vor: Mit der Ankündigung, wie das Lied heißt.

1. Michael Praetorius: Den die Hirten lobeten sehre
<https://www.youtube.com/watch?v=AjMuUZMxiO4> ganz, 3'08
2. Hans Sandig: Sind die Lichter angezündet
<https://www.youtube.com/watch?v=hoBKdFm7oE8> ganz, bis 2'28
3. Puer natus in Bethlehem
<https://www.youtube.com/watch?v=YyK7yvAPFI8> bis 2'45
4. Udo Jürgens: Merry Christmas allerseits
<https://www.youtube.com/watch?v=AmfRcHA2UQE>, bis 2'13
5. Kling Glöckchen, klingelingeling
https://www.youtube.com/watch?v=6oCKe_IONqE ganz, 1'46



Das Hören der Lieder, inklusive etwas Zeit zwischen den einzelnen Stücken, nimmt ca. 17 Minuten in Anspruch.

AUFLÖSUNG

	Puer natus in Bethlehem	Mittelalter
	Den die Hirten lobeten sehre	Renaissance
	Kling Glöckchen, klingelingeling	Romantik
	Sind die Lichter angezündet	Moderne
	Merry Christmas allerseits	Heute

Altersempfehlung

Klasse 7-13

Material

Infomaterial S. 4

Eigenes Weihnachtslied

Musikbeispiel: J.S. Bach:

»Nun komm der Heiden

Heiland«, BWV 61

Aus alt mach neu

Nun komm der Heiden Heiland
Ouvertüre J.S. Bach

Violin
Soprano
Alto

Nun komm

der Hei - den Hei - land

Nun komm der Hei - den Hei - land

Ein sehr bekanntes christliches Weihnachtslied ist »Nun komm der Heiden Heiland«. Der Text des Liedes stammt von Ambrosius von Mailand, der von 339 – 397 n. Chr. lebte. Martin Luther übersetzt diesen lateinischen Text dann ins Deutsche und es wird in den kommenden Jahrhunderten zu DEM Lied in der Adventszeit. Vor allem in der Barockzeit verwenden viele Komponist*innen diesen Text und komponieren Melodien dazu. Besonders berühmt sind die Vertonungen von Johann Sebastian Bach.



Ihr habt für diese Stunde euer liebstes Weihnachtslied mitgebracht. Wie würdet ihr euer Weihnachtslied gerne notieren? Vielleicht Neumen über den Text setzen? Oder bevorzugt ihr die graphische Notation? Lasst eurer Kreativität freien Lauf – hier ist alles erlaubt!

Notiert euer Weihnachtslied neu und stellt es euren Mitschüler*innen vor. Macht ein Foto von eurem Weihnachtslied und postet es auf Instagram oder Facebook unter #physikundmusik. Die schönsten und kreativsten Weihnachtslieder zeigen wir am Konzerttag auf dem Instagramkanal des WDR Funkhausorchesters @wdrfunkhausorchester.

Altersempfehlung

Klasse 10-13

Material

Infomaterial S. 5

Arbeitsblatt »Aus alt
mach neu«, S. 8

Smartphone/Tablet

Eigenes Weihnachtslied

Musikbeispiel: J.S. Bach:

»Nun komm der Heiden
Heiland«, BWV 61

Das Gefühl macht die Musik

In dem Material zu den Affekten habt ihr gelesen, mit welchen musikalischen Mitteln die Komponisten im Barock bestimmte Gefühle ausgedrückt haben.

Hört euch das Weihnachtslied »Nun komm der Heiden Heiland« an. Welche Gefühle werden in euch geweckt, woran denkt ihr?



Erstellt ein emotionales Storyboard zu euren Gefühlen und Gedanken. Benutzt dafür die Emojis auf eurem Handy. Schickt euer Storyboard an zwei Mitschüler*innen und tauscht euch aus.



Geht jetzt nochmal an euer eigenes Weihnachtslied: Wurden hier musikalische Mittel benutzt, die bei euch bestimmte Gefühle wecken? Was wurde hier anders gemacht als bei »Nun komm der Heiden Heiland«?



Erstellt auch hier ein emotionales Storyboard und vergleicht es mit dem, was ihr zu »Nun komm der Heiden Heiland« erstellt habt. Wo sind die Unterschiede? Wo gibt es Gemeinsamkeiten? Tauscht eure Gedanken in der Klasse aus.

Es weihnachtet sehr



Was sind für euch wichtige Affekte, die in einem Weihnachtslied angesprochen werden sollten? Welche Stimmung, welche Gefühle sollen Weihnachtslieder in euch wecken?



Schreibt mindestens 3 Gefühle/Affekte auf einen Zettel, den eure/euer Lehrer*in einsammelt. Sie/er liest nun einige Gefühle vor. Positioniert euch nach jedem Begriff in der Klasse auf einer Skala von »Ist bei mir auch so« bis »Ist bei mir überhaupt nicht so«.

DAS NÄCHSTE

WDR@PHILHARMONIE-KONZERT

DO 21. Januar 2021

Pop mal anders: Jeremias & Orchester

WDR Funkhausorchester

Duncan Ward, Leitung

1LIVE, Moderation

Tickets unter

KölnMusik Ticket

Tel. 0221 280 280

IMPRESSUM

Herausgeber

Westdeutscher Rundfunk Köln

Anstalt des öffentlichen Rechts

Marketing

Appellhofplatz 1

50667 Köln

Redaktion

Mirjam von Jarzebowski

Konzept und Text

Luzie Teufel

Bildnachweise

S. 3: Stille Nacht, heilige Nacht © picture alliance / dpa

S. 4: Noten © dpa

S. 4: Neumen © imslp.

S. 4: Mensuralnotation © imslp.

S. 4: Graphische Notation © WDR

S. 5: Barocke Kirche © imago stock&people

S. 5: Notenbeispiele © WDR

S. 6: Nonnen © WDR / Frank Rogner

S. 6: Martin Luther © imago images

S. 6: Biedermeier © imago / Cinema Publishers Collection

S. 6: Geteiltes Deutschland © picture alliance / ZB

S. 6: Singen © WDR / dpa

S. 8: Nun komm der Heiden Heiland © WDR